

Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang

Postverlagsges.: Bocholt.
Postverlagsges.: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Abdruckrecht vorbehalten von der Redaktion. Durch die Post 2,20 RM. monatlich, einschließlich 0,25 RM. Botenlohn. Durch die Post 2,20 RM. einschließlich 0,38 RM. Postgebühr, auswärts 0,42 RM. Belegpreis 2,52 RM. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Bocholter Zeitungen 0,10 RM. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 RM. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinklaer Straße 65 (L. Florad), Borken, Borker Weg 2 (G. Rütten), Schwanebrunn 2 (B. Unland), Scharfstraße 69 (B. Ratte), Gneisenstraße 35 (B. Quersbach), Potsdamstraße 3 (B. Drees).

Nummer 138

Sonntag, den 22. Mai 1938

Jahrgang 1938

Die Woche.

In unermüdlichem Schaffen lebt der nationalsozialistische Staat seine Aufbauarbeit fort. Sein Beitrag zur Vertiefung des Friedens und zur Hebung der Kultur besteht darin, daß er unerschütterliche und nützliche Werte schafft; Zeichen der Kraft, der Klarheit und der Sicherheit. Es sind Werke der Kunst, der Technik und der Arbeit. Erst vor einigen Tagen hat Hermann Göring den ersten feierlichen Spatenstich getan zum Tauernturm. In vollem Einklang des Wissens und der Kraft hat die Erschließung unserer Ostmark begonnen, werden die Schätze der Erde an das Licht gezogen, wird der schaffende Mensch hineingestellt in die große Harmonie der Arbeit und in den Rhythmus der aufstrebenden Tat. Hermann Göring hat es gesagt, daß es zupacken und zugreifen heißt, daß es auch hier viele Jahre ein ständiges Arbeiten zu leisten gilt, daß uns dabei aber die Freude beselen soll, ein starkes Volk in einem großen Reich zu sein, daß wir für Deutschland schaffen und für den Wohlstand unseres Volkes. Das Tauernturm wird ein neues Monument des Deutschland Adolf Hitlers sein und seiner Energie. Das wirtschaftlich niedergedrückte Österreich wird Lebenskraft, Lebensmut und Lebensfreude erhalten für alle seine deutschen Menschen. Ein zweites Werk steht unmittelbar bevor: am Simmeringtag wird der Grundstein gelegt werden zur ersten Fabrik für den Volkstraktor. Das ist die beste Antwort an die internationalen Heiler, die es aus Neid, Mißgunst und Haß immer noch nicht wahrhaben wollen, wie sehr das neue Deutschland ein Deutschland aller im Arbeitsfrieden geeinten deutschen schaffenden Menschen und wie sehr es ein Deutschland der Sorge und Sorgfalt um alle ist.

Von den außenpolitischen Irrungen und Wirrungen um uns herum bleibt Deutschland unberührt. Eben hat der Führer auf seiner Reise nach Italien und durch den glänzenden Empfang des Duce und der italienischen Nation die Freundschaft erneuert, die beide Völker dieses und jenseits der Alpen in Erinnerung an eine gemeinsame lange Geschichte und im Bewußtsein ihrer gleichen politischen Aufgaben und ihres gleichen grundlegenden Staatsaufbaues umschließt. Die Anträge fremder, vom Bolschewismus angelegter Kräfte gegen die Freundschaft sind zerstört. Wie ein roter de bronze steht die deutsch-italienische Kameradschaft als Hort von Frieden und Kultur in dem neuen Mitteleuropa da, in einer Welt, die in Bewegung geraten ist und deren Umformungsprozess begonnen hat. Die Woche, die wir erleben, zeigt diese Gärung von Menschen und Völkern in besonderer Sichtbarkeit. Die Genfer Liga hat einen neuen Beweis ihrer Unfruchtbarkeit erbracht, die Komödie um den Ex-Regus, den man alitierte, um ihm sein Todesurteil vorzulesen, und den man dennoch weiterhin für manegisch im Genfer Zirkus hält, hat weiterhin ernüchternd eingewirkt. Chile hat den Rat verlassen, und in nördlichen Staaten regt sich der Widerstand. So ist beispielsweise im schwedischen Parlament die Frage gestellt worden, warum man denn nicht wie die Schweiz Neutralitätsrechte für sich verlange, um sich von den Pflichten zu befreien, die die Genfer Liga auferlege. Genf ist ein sterbender Verein. Die Rolle jenes „Mittels der Menschheit“ — heute Trübsinn des Weltfriedens — ist ausgepielt.

Die Dinge zum andern Ufer Europa, zum Neuen sind im Fluß, nicht leicht, mit inneren Kämpfen. Konrad Henlein, der Führer der Sudetenbewegung, ist aus London, wo er mit Winston Churchill geflüstert hatte, zurückgekehrt. Seine Forderungen um das völkische Recht haben die tschechischen Machthaber aufgeschreckt. Wir begreifen das Ringen unserer Blutsbrüder mit warmer Sympathie. Denn der Kampf um die völkische Gerechtigkeit ist ein Kampf um das Recht des Deutschen, und wenn man in der Tschechoslowakei glaubt, man könne mit einer solchen Seite die klare Sachlage vertuschen, dann hat die deutsche Antwort Konrad Henleins, daß das in Aussicht stehende Nationalitätenstatut in seiner jetzt geplanten Form unannehmbar sei, gezeigt, daß solche Mandate, die dem Ausland Sand in die Augen streuen und für die Gemeinwesen in tschechischen Sinn Stimmung machen sollen, nicht verlangen. Es ist nur um so gewisser, daß die Wahl in den deutschen Gemeinden schon heute ein Sieg Henleins ist. In Ungarn hat der Wirtschaftsminister Imre die ein neues Kabinett gebildet, nachdem der Vorgänger Daranyi seine ihm übertragenen Aufgaben beendet hatte. Das Verbleiben des Außenministers Rada in der Regierung zeigt an, daß der Außenkurs nicht geändert wird. In Belgien hat die Unzulänglichkeit des Systems eine Regierungstrübe ausgelöst und den Sozialisten Spaak an die Spitze des neuen Kabinetts geführt. Dem französischen Ministerpräsidenten Daladier stehen nicht leichte Auseinandersetzungen um Inhalt und Kurs der Politik in Kammer und Senat bevor. In Sowjetrußland tobt der Diktator Stalin weiter, indem er eine neue Serie von Viktorien durch die Verhaftung von Offizieren angekündigt hat. Mexiko hat keine diplomatischen Beziehungen zu England abgebrochen. Japan hat den Chinesen eine schwere Niederlage beigebracht und in Genoa hat der Duce eine Rede von solcher erschütternder

Zwei Deutsche in Eger von tschechischem Militär erschossen.

Unerhörte Vorgänge und Zustände. — Die tschechische Nationale Garde bewaffnet. Was gedenkt die Regierung in Prag zum Schutz der Deutschen zu tun?

Die Bürgerschaft in großer Erregung.

DNB Prag, 21. Mai.

Am heutigen Sonnabend, dem 21. Mai, um 1/4 Uhr früh fuhr auf einem Motorrad die beiden Landwirte, und zwar der 25jährige Kamil Váňa aus Oberlohma und Georg Hofmann aus Jonsau, von Eger heimkehrend nach Franzensbad. In der Nähe der Grenzjägerkaserne in Eger, wo schon seit längerer Zeit mit Gewehren bewaffnete Staatspolizei postiert war, fiel plötzlich ein Schuß, und die beiden Landwirte stürzten vom Rade. Hofmann war sogleich tot, Váňa wurde in den Bauch getroffen und schwer verletzt, mehrere Meter über den Erdboden in die Kaserne geschleift. Auf keine Hilferufe eilten die Bewohner der benachbarten Häuser auf die Straße und wollten ihm zu Hilfe kommen. Sie wurden aber zurückgetrieben und ihnen bedeutet, daß sie die Häuser nicht zu verlassen hätten. Erst nach zwei Stunden wurde Váňa in das Krankenhaus von Eger geschafft, wo er aber trotz sofort vorgenommener Operation in den frühen Morgenstunden starb. Vor seinem Tode konnte er noch über den Hergang des Vorfalls berichten, aus dem hervorgeht, daß beide vollkommen ahnungslos niedergefallen waren.

Um 1/8 Uhr früh erschien der Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei Dr. Kollner am Tatort, der mit Hilfe von Augenzeugen den genauen Sachverhalt feststellte und gleichfalls konstatierte, daß der Schießerei

keinerlei Wortwechsel oder besonderer Anlaß vorangegangen sei.

Die Stadt Eger ist in großer Erregung. Man sieht in den Straßen die bewaffneten Organe der Sicherheitsmacht und der Gendarmerie. In den Straßen werden auch bereits Mitglieder der tschechischen Nationalen Garde bewaffnet gesehen. Es muß bemerkt werden, daß die beiden Landwirte als vollständig nüchtern und solide bekannt sind.

Nachdem erst heute früh die Nachricht eingetroffen ist, daß am Freitagabend in Komotau in Nordmähren ein brutaler Mordfall tschechischer Soldaten auf unschuldige Deutsche abgepielt hat und daß dabei mehr als 100 Personen verletzt worden sind, hören wir nunmehr von einer neuen unerhörten Freveltat. Zwei Menschenleben sind einem Anschlag tschechischer Mordbuben zum Opfer gefallen. Zwei blühende deutsche Menschen sind vernichtet worden, die nachweislich kein Unrecht getan hatten. Daß sich der Einwohner von Eger, wo sich der blutige Vorfall abspielte, große Erregung bemächtigt hat, ist selbstverständlich. Wie lange wollen die tschechischen Behörden diese Willkürakte gemeinster Vergewaltigung und körperlicher Tötlichkeiten noch dulden? Wie lange soll es noch geschehen können, daß man Deutsche wegen ihres Deutschseins vergewaltigt und verurteilt, die niedersticht? — Es ist höchste Zeit, daß Prag sich darauf besinnt, daß es die Pflicht hat, auch die Bürger des Staates zu schützen, die nichts anderes wollen, als daß man ihnen das Recht ihres Deutschseins gibt, das ihnen zusteht.

Tschechische Demonstrationen in Brünn.

DNB Prag, 21. Mai.

Die Demonstrationen gegen die Sudetendeutsche Partei in Brünn wurden auch am Freitag fortgesetzt. In den Mittagsstunden demonstrierten tschechische Hochschüler vor dem Deutschen Haus, wurden jedoch von der Polizei abgedrängt. Bei Fabriksschluß am Nachmittag kam es zu weiteren Kundgebungen. Ein großes Polizeiaufgebot hatte das Deutsche Haus in weitem Bogen abgeperrt, auch die Zugänge zur inneren Stadt wurden durch berittene Polizei und patrouillierende Truppen verriegelt. Den Ton bei den Demonstrationen gaben die tschechischen nationalistischen Studenten an.

Die tschechischen Demonstranten versuchten dann nach 20 Uhr neuerdings, gegen das Deutsche Haus anzugreifen, wurden aber von der Polizei zurückgeworfen. In den wichtigsten Verkehrsstraßen steht Gendarmerie, die heute verstärkt wurde, mit aufgezogenen Bajonetten.

Weihstunde in der Breslauer Jahrhunderthalle.

Im Rahmen der Reichstagung des Volksbundes.

DNB Breslau, 21. Mai.

In der Jahrhunderthalle fand am Freitagabend aus Anlaß der 18. Reichstagung des Volksbundes deutsche Kriegsgräberfürsorge eine den Toten des Krieges und den gefallenen Freikorps- und Selbstschutzkämpfern gewidmete Weihstunde statt.

Generalleutnant a. D. SS-Oberführer Hofer gedachte der Gefallenen der Freikorps-, Grenz- und Selbstschutzhilfsformationen, die einer begeisterten, opferbereiten Jugend angehörten und zur Brücke vom Frontsoldatentum des großen Krieges zur Freiheitsbewegung Adolf Hitlers wurden. Die auf dem Annaberg errichtete Weihstätte sollte das Andenken an alle Freikorps-, Grenz- und Selbstschutzkämpfer aus Ost und West, aus Nord und Süd und den Binnenländern zusammen, die ehren und finden ihren Heldengestirb, dessen todesmutiger Einsatz zum Aufbau für Großdeutschland geworden sei. Doch nicht den toten Toten allein sei das Denkmal gewidmet, es sei auch ein Dank- und Ehrengedächtnis für alle einstigen Freikorps-, Grenz- und Selbstschutzhilfskämpfer im weiten Reich, die unter Hingabe ihrer Familien- und Berufspflichten freiwillig und tapfer ihr Leben eingesetzt hätten für Heimat und Deutschland.

Ein Orgelkonzert leitete über zu der Ansprache des Bundesführers Dr. Eulen. Alle Kämpfer, die von 1914 bis 1918 ihr Leben für Deutschland ließen, verbänden eine unzerstörliche Blutsbrüderschaft. Sie seien die Grundpfeiler des Dritten Reiches und ihre Gräber seien Ehrenstätten für alle Zeiten. Der Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge als Vollstrecker des Volkswillens habe diese Stätten zu Mahnmälen deutscher Art aus.

Gauleiterstellvertreter Bracht erklärte, es sei wohl nicht verneinbar, den Bau des neuen Großdeutschen Reiches als das erhabendste Denkmal zu betrachten, das den deutschen Helden des Weltkrieges, der Freikorpskämpfer und des Selbstschutzes und schließlich auch der Bewegung habe errichtet werden können.

Die Fahnen und Formationen der Wehrmacht und Bewegung sowie der Verbände formierten sich anschließend zu einem von der Breslauer Bevölkerung mit größter Anteilnahme verfolgten Fackelzug durch die Stadt zum historischen Schloßplatz. Dort spielte die Wehrmacht zu fast mitternächtlicher Stunde den Großen Zapfenstreich. Bei dieser Gelegenheit nahm der Kommandierende General des VIII. Armeekorps, General der Infanterie Bujak, das Wort zu einer kurzen Ansprache.

Ehrenpreise des Führers und Mussolinis

für die Internationale Handwerksausstellung in Berlin.

DNB Berlin, 21. Mai.

Für die vom 28. Mai bis 10. Juli in Berlin veranstaltete Erste Internationale Handwerksausstellung, an der außer Deutschland 33 fremde Staaten beteiligt sind, haben der Führer und Reichskanzler und der Duce wertvolle Ehrenpreise gestiftet.

Die Ausstellung wird in Zusammenarbeit mit der Internationalen Handwerkszentrale (IWA) in Rom von dem deutschen Handwerk in der DAF und dem Reichshand des deutschen Handwerks gemeinsam mit dem Ausstellungs- und Messenrat der Stadt Berlin veranstaltet.

Chinesische Front in zwei Teile zerschlagen.

Die Operationen der Japaner gegen den Rückzug der chinesischen Truppen. Einkessellung droht.

DNB Shanghai, 21. Mai.

Nach dem Fall Süichau ist die chinesische Front an der Lunghai-Bahn in zwei Teile zerschlagen. Die eine chinesische Gruppe steht im Westen von Süichau, vor allem um Kweihsü herum, während die zweite aus den Divisionen besteht, die sich von Süichau aus nach Südosten gewandt haben. Die japanische Seeresseilung hat bereits Operationen eingeleitet, um diese beiden getrennten Gruppen einzukesseln.

Die Operationen gegen die westliche Gruppe wurden durch die Besetzung Langfeng, 40 km östlich von Kaifeng, von den aus dem Norden vorrückenden Japanern eingeleitet. Sie sollen im Verein mit den südlich der Eisenbahn vorgehenden Truppen den um Kweihsü versammelten Gegner, der die rechtzeitig aus Süichau abmarschierten Hauptkräfte vereint, den weiteren Rücktritt nach Westen verlegen. Am Sonnabendvormittag richteten die Japaner starke Luftangriffe auf Kweihsü.

Offenherzigkeit gehalten, daß den Franzosen der Atem verlagert worden ist.

Die Welt ist in Bewegung. In dieser Erleuchtung gibt es einen politischen Pol, der Statik und Dynamik gleichzeitig in sich vereinigt und dem archimedischen Punkt, auf dem wir stehen und von dem aus wir bewegen, gleitet und entgleitet. Die Achse Berlin—Rom. Mussolini hat in Genoa endgültig die Vantagien befestigt, die französische Kreise geküßelt in die Welt leiten, als ob dieser letzte Punkt ins Schwanken geraten sei. Er hat sich mit aller Entschiedenheit dagegen verwahrt, daß man Lage, Italien habe die Heiligung des Deutschen Reiches in das Reich ertragen, weil ihm nichts anderes übrig blieb. Er hat zur Befestigung der Tatsache, daß dieses Gerede eine die Welt vergiftende Legende sei, das historische Moment herausgestellt, daß Italiens Aufgabe nicht darin besteht liegen können, die alte habsburgische Monarchie und die Meterniche zu verteidigen. In Frankreich hat man diese Worte wohl gehört, und das erhobene Echo der Presse hat bewiesen, daß sie gelesen

haben. Es ist überdies eine merkwürdige Diplomatie des alten Schlages, wenn man mit einem Lande in Verbindung zu kommen sucht, so wie Frankreich mit Italien, wenn man Herrn Bonelli in Rom verhandeln will und man zugleich mit den erbittertesten Feinden dieses Landes, mit den Valencia-Bolschewiken, nicht nur freundliche Worte tauscht, sondern ihnen Waffen liefert, um ihre Niederlage noch im letzten Augenblick aufzuhalten.

Dieser Trick hat nicht verlangt. Spanien in den Verhandlungen als Handelsobjekt auszuweisen. Mussolini hat hier einen klaren Strich gezogen, und er hat darüber hinaus alle Hoffnungen zertrümmert, als könne jemals wieder die Streifenfront England, Frankreich, Italien gegen Deutschland aufgestellt werden. Die internationale Lage ist klargelegt: Die Achse Berlin—Rom ist fest und unerschütterlich und unerschütterlich. Damit müssen alle rechnen, wenn sie nach einem fruchtbaeren außenpolitischen Kurs suchen wollen.

E. B.

„Der
ist das Spiel



Der Fachmann für guten Schlaf

ist stets bemüht, jeden Kunden seinen Wünschen entsprechend zu bedienen. Die fortwährend steigende Zahl zufriedener und auf Empfehlung kommender Kunden ist der beste Lohn für diese Bemühungen. In allen umliegenden Stadt- und Landgemeinden habe ich treue Kunden, die weite Wege und Fahrten nicht scheuen, um ihren Bedarf bei mir einzudecken. — Kommen deshalb auch Sie, wenn Sie **Betten, Matratzen, Stepp- und Daunendecken** kaufen wollen, zum **Fachmann für gesunden Schlaf** im

Nordstr. 19 Bettenhaus Fisser Nordstr. 19
Moderne Bettfedernreinigungsanlage mit Federator.

1836g

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter Elisabeth mit Herrn Gerichtsassessor Karl Broichmann zeige ich an
Frau Elfriede Bäscher geb. Hoppe.

Elsbeth Bäscher
Karl Broichmann

Verlobte.

Im Mai 1938.
Hotel Buschkühle, Hamm.

(1827e)

Nachruf.

Am Donnerstag verschied das frühere Gefolgschaftsmitglied

Fräulein Christine Mecking

Vier Jahrzehnte lang war sie in unserem Betriebe tätig und hat sich stets durch besondere Bescheidenheit, Treue und Fleiß ausgezeichnet. Den Mitarbeitern war sie eine angenehme Arbeitskameradin. Im Jahre 1931 schied sie krankheitshalber aus ihrem Wirkungskreis.

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.

Führer und Gefolgschaft
der Firma
J. Beckmann Nachf.

Randerneuerung
von Kraftfahrzeugreifen.
and Reifenreparaturen

Reifen-Lekampe

Bocholt — Nordwall 5 — Ruf 2316

Öffentliche Steuermahnung.

Es wird um Bezahlung der ersten Rate an Kirchensteuer und Kirchgeld 1938 ersucht, da nach dem 25. Mai zwangsweise Einziehung erfolgen muß. — Diese öffentliche Mahnung tritt an die Stelle der Einzelmahnung durch Mahnzettel. Kirchensteuerverfall des Verbandes der kath. Kirchengemeinden Bocholt.



Insektieren
bringt
Gewinn!

Schützenverein Mussum



Fest des Schützenfestes

am Montag, dem 23. Mai und
Dienstag, dem 24. Mai

in althergebrachter Weise in der
„Mussumer Mühle“.

Freunde und Gönner des Vereins sind herzlichst
eingeladen.

Der Vereinsvorstand



AUCH SELBSTGERUPFTE FEDERN

soll man vor dem Einfüllen richtig reinigen lassen, wenn man auf hygienisch einwandfreie, gesunde Betten Wert legt. Unsere modernen VACUA-Maschinen reinigen Ihre Federn gründlich, wir liefern Ihnen im Bedarfsfall für jede Feder das entsprechende Inlett, denn wir sind Fachleute auf diesem Gebiet.

WYEN

Bocholt, Ravard-Nobelstrasse

†

Das Jahresfeelenamt

für die liebe verstorbene

Frau Johann Tebroke

Sophia, geb. Querbach

findet statt am Montag, dem 23. Mai 38,
morgens 8.30 Uhr in der St. Georgius-
kirche, wozu frdl. eingeladen wird.

14 tägige

Gesellschaftsreisen der CIT

im Sommer und Herbst
von und bis München.

Bologna-Rom-Neapel-Capri-Florenz-
Venedig am 26. 6., 21. 8., 18. 9.
und 2. 10. RM 218.-

Verona-Genoa-Rapallo-Mailand
am 3. 7., 24. 7., 4. 9. und 9. 10. RM 170.-

Verona-Genoa-S. Remo-Mailand
am 3. 7., 24. 7. und 4. 9. RM 174.-

Bozen-Gardasee-Venedig (Lido)
am 19. 7., 28. 8. und 11. 9. RM 166.-

Veranstalter Amtl. Italienisches Reisebüro

Leistungen: Bahnfahrt 3. Klasse, Unter-
kunft und Verpflegung. 1840g

Anmeldungen 3 Monate vorher wegen
Devisenbeschaffung.

Prospekte, Auskünfte und Anmeldungen:
Jigorenhaus Drahter

Fahrkarten, Flugscheine, Schiffspassagen
Horst-Wessel-Platz 6 Ruf 2173

Fahre am 26. Mai (Christi Himmelfahrt)
mit meinem neuen Omnibus zur

Reichsgartenschau

nach Essen.

Es sind noch einige Plätze frei. (1893e)

Anmeldungen beim Omnibusbetrieb

Johann Elsebrock,

Franzstr. 11. Ruf 3028.

Fichten- Bohnenstangen

abzugeben, 1830e

Jos. Lohscheller,

Holzhandlung, Industriestraße.



Auch als
Lesebrille

stets die druckfreie Form
von

ZEISS Brillen-Winkler

PERIVIST Neustraße 18
Lieferant aller Kassen.

In bester Geschäftslage

Bocholts 2 große

Ladenlokale

mit je 2 Schaufenstern

evtl. mit Wohnung, zum 1.

August zu vermieten.

Näheres Ostwall 3.

Hand-Waschmaschinen Kraft-Waschmaschinen

mit und ohne Unterfeuerung.

Wringer in versch. Preislagen

immer lagermäßig bei

Julius Wedding, Rhede, Markt

Im Handelsregister Nr. 603 ist am 17. Mai

1938 bei der Kommanditgesellschaft in Firma S.

Bedmann & Co., Bocholt eingetragen: Der

bisherige Kommanditist Kaufmann Alfred Bed-

mann ist jetzt persönlich haftender Gesellschafter

und berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Die Profuta des Kaufmanns Alfred Bedmann

in Bocholt ist erledigt. (1829f)

Unterzeichnet Bocholt.



Tatsachen überzeugen!

Bei noch wiederholtem Waschen zeigt
sich die schonende Wirkung eines
guten Waschmittels. Was VIERMIT
verwendet, wird in kurzer Zeit fest-
stellen, wie wohl und weich, hell und
klar die Wäsche gegenüber früher
wird. Das liegt an der besonderen
Zusammensetzung der VIERMIT-
Seifenpulver, die außer ihrer selbst-
tätigen Wirkung und erhöhten Wasch-
kraft eine Kalkablagerung im Ge-
webe weitgehend verhindern. Kalk
macht die Wäsche hart und grau.
Daher:

**Wasche besser,
wasche mit VIERMIT!**

Pollstermöbel - Matratzen?

Dann zu

J. Pöfsser Schreiber

gegenüber Capitol.

Suche sofort oder zum 1. 6.

Kochlehrerfräulein

Angebote an:

Hotel Rißler, Rees.

Magazin-

verwalter

jüngere Kraft, in der Automobil-

branche für sofort gesucht.

Angebote unt. Nr. 6458 an das

Volkblatt erbeten. (1846g)

Zum Bettenschmann

gehen und kaufen. Beim Bettenschmann im Aussteuer-
haus haben schon viele Zehntausende gekauft. Wenn Sie
mal nachforschen, wo Ihre Eltern und Großeltern gekauft
haben, in den meisten Fällen werden Sie feststellen
bei **Gerhard Pottmeyer im Aussteuerhaus.**

Und Ihre Vorfahren waren mit den Betten zufrieden.
Vor einiger Zeit wurde im Aussteuerhaus ein Bett auf-
gearbeitet, das vor 42 Jahren gekauft worden war.

Nachdem die Federn gewaschen, imprägniert, geschleu-
dert, gedämpft, federiert, gelockert worden waren und
dazu der Inlettbezug erneuert, war das Bett fast voll-
ständig neuwertig und das, nachdem es schon eine
Generation lang benutzt worden war.

Gibt es eine größere Anerkennung, einen besseren Be-
weis für unsere überaus große Leistungsfähigkeit. —
Es ist schon wohl wahr:

Die guten Betten sucht man aus, in

Gerhard Pottmeyers Aussteuerhaus

Bocholt, Langenbergstr. 11 — Fernruf 2537

Wäscherei u. Reinigungsanlagen. Eigene Bettfedernfabrikation

1842g

In Bocholt i. W. an Hauptverkehrsstrasse

grosse, helle Räume, besonders geeignet für

Groß-Garage

mit Autoreparatur

und TANKSTELLE, günstig zu vermieten.

Für tüchtigen AUTOFACHMANN mit eig.

Eigenkapital günstige Gelegenheit, sich selb-

ständig zu machen. Vermieter beteiligt sich evtl.

Offerten unter Nr. 6457 an das Volksblatt

erbeten. (1828)

Test eure Heimatzeitung!!!



Pickel

stad. Hautunreinheiten, die man nicht

dulden sollte. Beseitigt werden sie leicht

durch tägliches Waschen mit der echten

Steckenpferd-

Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul.

Zu haben in den Fachgeschäften, be-

stimmte bei:

Drog. Bruns, Nordstr. 22, Drog. L.

Klaßen, Neustr. 13, Drog. K. Maas

Osterstr. 25, Drog. A. Steiner-Horst-

Wess. -Pl. 2, Drog. P. Voß, Osterstr. 43



In diesen
Duft
hat er sich
gleich
verliebt!

Wie ein frischer Lufthauch vom Bergwald erquickt
der Duft von Alt-Sandel-Wasser. Diese Erfrischung
ist herrlich bei Arbeit, Geselligkeit und Tanz. Die ge-
pflegte Frau weiß, warum sie diesen Duft bevorzugt.

ALT-SANDELWASSER

„mit der Brigg“



Gegen Einsendung dieses Abschnittes an die Läger-Werke Dresden unter
Befügung von 12 Pf. in Marken für Porto und Verpackung erhalten Sie
EINE PROBEFLASCHE ALT-SANDELWASSER

Namen: _____

Strasse: _____



Beilage

Z

Das Unte

Im den Feind
schwächen und die
entfernten Gelände
teilung Ende April
des Generals
des Dames, wor
Die Armee hielt
Reims befehlt und
Kleine und Besle.
nur schwach befehlt.



CHATEAU THIERRY

Angriff. Er mußte
sich zur Verteidigung
diese Stellung mit
feindlichen Verteidig
möglichen Gefährd
der schwersten des
aber sein Schicksal

Hier galt es, zum
gelegenen Wasserläu
eher der steile Anstie
werden konnte. Ein
ungsanlagen des
Kleine und Besle mit
systemen den Angri
mußte dieses durch
im Lebermaß geführ
17 bis 21 Kilometer
höhenrücken flücht
Ausnutzung des Erfol

Sinter

Alle Vorbereitungen
Sorgfalt getroffen, d
Feindes kommen. 30
geführt und 1000 Ba
berangezogen, in St
Angriffen versetzt
Angriff erfahren die
des Angriffs: der 27
Vorfall wird der Geg
28. Mai machen die
vorloß Gefangene, ber
enlocht werden. So
auf die volle U
sollten 6. Arme

Auf einer Front v
warmen und sternfl
zunächst die feindlich
Gruppen legen auf
Feuer auf die Infanter
im Schutze des Feuers
den Übergang der
Stückläufe vor. Es
walze auf die feindl
erheben sich die Stur
Gräben und springen
hinter die Feuerwal
Die schwerste Aufg
läßt an diesem Tage

Singe
ans

Ma
aus
ger
mit
bla
in
bra

Jeder g
Ob Sie nun die
terung in Ansp
vorziehen: die
teile eines groß

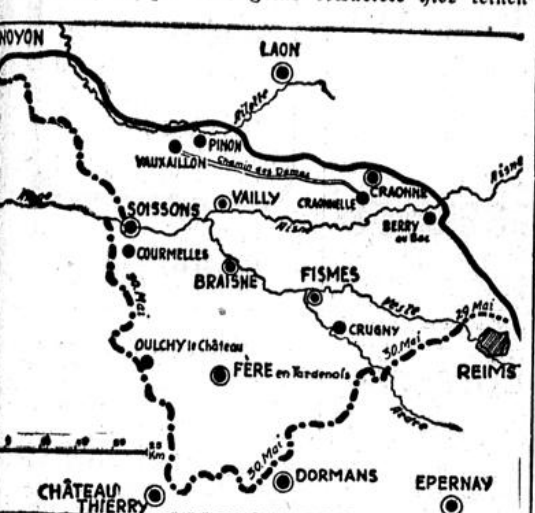
Zum zweiten Male an der Marne.

Der deutsche Vorstoß zwischen Soissons und Reims in den letzten Tagen des Mai 1918.

Das Unternehmen Blücher.

Am den Feind vor dem eigentlichen Endkampf zu schwächen und die Reserven in Flandern nach einem weitläufigen Gelände zu zwingen, befahl die Oberste Heeresleitung Ende April 1918 den Vorstoß der 7. Armee des Generals von Boehn über den Chemin des Dames, vorläufig bis über die Vesle!

Die Armee hielt den Raum zwischen Soissons und Reims besetzt und hatte vor sich die Flußgebiete der Vesle und Vesle. Hier waren die feindlichen Stellungen nur schwach besetzt. Der Feind erwartete hier keinen



Angriff. Er mußte überrascht werden, denn fand er Zeit, sich zur Verteidigung einzurichten, dann mußte gerade diese Stellung mit ihren gutausgebauten, tiefgegliederten feindlichen Verteidigungsanlagen und den ganz ungewöhnlichen Geländeschwierigkeiten den Angriff zu einem der schwersten des ganzen Krieges machen. Dann stand aber sein Scheitern von vornherein fest.

Hier galt es, zunächst die vor den vordersten Linien gelegenen Wasserläufe und Sumpfgründe zu überwinden, die der steile Anstieg zum Chemin des Dames entgegenstehen konnten. Hinter den feindlichen Verteidigungsanlagen des Höhenrückens hemmten die Täler der Vesle und Vesle mit ihren Stellungen und Hindernissen den Angriff. Von den Ausgangspunkten mußte dieses durch natürliche und künstliche Hindernisse im Uebermaß gesicherte Gelände in einer Tiefe zwischen 17 bis 21 Kilometer durchstoßen werden, ehe auf den Höhenrücken südlich der Vesle die Bahn frei wurde zur Ausnutzung des Erfolges.

Hinter der Feuerwalze.

Alle Vorbereitungen werden wieder mit der größten Sorgfalt getroffen, damit sie nicht zur Kenntnis des Feindes kommen. 30 Divisionen können unbemerkt herangeführt und 1000 Batterien innerhalb von 14 Tagen herangezogen, in Stellung gebracht und ausreichend mit Munition versorgt werden. Erst fünf Tage vor dem Angriff erfahren die Generalkommandos Tag und Stunde des Angriffs: der 27. Mai um 4.40 Uhr. Trotz aller Vorsicht wird der Gegner doch gewarnt. Am Morgen des 28. Mai machen die Franzosen bei einem Patrouillen-vorstöße Gefangene, denen im Verhör wichtige Aussagen entlockt werden. So trifft der Blücher-Angriff auf die volle Abwehrbereitschaft der französischen 6. Armee.

Auf einer Front von 50 Kilometer brüllt in dieser warmen und sternklaren Nacht das Feuer los und jetzt zunächst die feindlichen Batterien unter Gas. Besondere Gruppen legen zusammen mit den Minenwerfern ihr Feuer auf die Infanteriestellungen. Pioniere zerhacken im Schutze des Feuers die Drahthindernisse und bereiten den Uebergang der Infanterie und Artillerie über die Flußläufe vor. Es ist bereits Tag, als sich die Feuerwalze auf die feindlichen Gräben legt. Um 4.40 Uhr erheben sich die Sturmtruppen und Sturmblöcke aus den Gräben und springen durch die geschnittenen Hindernisse hinter die Feuerwalze.

Die schwerste Aufgabe in der Front der 7. Armee fällt an diesem Tage der 5. und 6. Inf.-Div. der am

rechten Flügel kämpfenden Gruppe Parich zu. Sie liegen vor der berühmten Cassaube, die im Oktober 1917 Pinonwald zu nehmen. Außerdem droht ihnen, solange nicht die benachbarte 18. Armee den vorgelegenen Entlastungsvorstoß unternimmt, von Westen die Flankierung. Der Ziel sind die südlich von Soissons gelegenen Gruppe Wischura (14. Inf.-Div., 118. und 37. Inf.-Div.) fällt als erste Aufgabe der Sturm auf den sehr breiten Chemin des Dames, Abschnitt von der Vauvains-Ferme bis zur Gruppe Wischura. Hier sind die Geländeverhältnisse besonders ungünstig. Als Sturmbod der Armee fühlt sich die Gruppe Wischura, deren 1. Garde-Div., 33. Inf.-Div. und 10. Inf.-Div. mit ihrem schnellen Vordringen über Vesle und Vesle den Nachbargruppen die Möglichkeit schaffen sollen, den Gegner nach Westen und Osten auszurotten. Ein Wettlauf um die Vesle- und Vesle-Übergänge ist auch der Angriff der in der Gruppe Conta vereinigten 10. und 28. Inf.-Div. und 5. Garde-Div., die zuerst die steil ansteigenden Höhen mit Villes überwinden müssen. Für den linken Flügel der Armee (50. und 52. Inf.-Div. und 7. Inf.-Div.) liegt das befohlene Tagesziel ebenfalls jenseits der Vesle, hier sind das vier Kilometer tiefe Graben mit Vinesgrund und die Enge bei Berrg-aux-Bac zu überwinden.

Die Ueberwindung des Chemin des Dames.

Der Angriff trifft auf einen vorbereiteten Gegner. Bei einzelnen Divisionen macht schon der Uebergang über den fumpfigen Villes-Grund erhebliche Schwierigkeiten. Wo Pioniere mit Balken und Brettern herandrücken, legen MG-Garben und Granaten dazwischen. An anderer Stelle wieder vermag das Störfeuer die Arbeiten nicht aufzuhalten. Es zeigt sich, daß die Gruppe Parich ohne Unterstützung der Nachbargruppen ihre Aufgabe kaum lösen kann. Sie erreicht trotz Einsatz der Gruppenreserve ihr Ziel — die Höhen östlich von Crouy — nicht. Schritt für Schritt muß in dem bewaldeten und gefluteten Gelände der Boden erkämpft werden.

Bei der Gruppe Wischura wird der Rücken des Chemin des Dames teilweise bereits 40 Minuten nach Beginn der Feuerwalze überschritten. Auch sonst geht es hier gut vorwärts, obgleich in dem verdrängten Trichtergräben oft genug Widerstandseifer und Dorkimmer hartnäckig verteidigt werden und der Franzose im Laufe des Tages bereits Reserven in die zusammengebrochene Front führt. Das hochgelegene Fort Malmont wird gestürmt. Bräse fällt durch Umfassung. Der starke Widerstand vor der Front der Gruppe Parich wirkt sich hier insofern aus, als die am rechten Flügel kämpfende Division der Gruppe Wischura den Vesle-Übergang nicht mehr erzwingen kann. Erfolgreich sind die beiden anderen Divisionen, die auf unersetzten Brüden über den Fluß kommen. Auf dem kilometerbreiten bedungslosen Wiesengelände zwischen Fluß und Kanal liegt das französische MG-Feuer. Als die deutschen Begleitbatterien heran sind und die Weser mit Granaten ausbeden, wird schließlich auch der Uebergang über den Kanal erkämpft.

Mit kräftigem Schwung fahren die Divisionen der Gruppe Wischura aus den Gräben und rufen im feindlichen Feuer über die fumpfigen Niederungen und Bergänge. Nüchtern geht der Angriff an die Feuerwalze verloren. Die vorderen Linien überrennen die feindlichen Stellungen und überlassen die Säuberung den Reserven. Hier wird der Rücken des Chemin des Dames schnell bezwungen und am Vormittag schon die Wiesenerhebung erreicht. Die Zerstückung der Brücken verhindert schnelle Fluß. An einigen Stellen wird der Kanal schwimmend bezwungen. Nachmittags liegen diese Hindernisse im Rücken der Sturmabteilungen. In fengender Hitze eilen sie durch das Trichtergräben des alten Stellungssystems. In der Mitte wird abends auf Baumstämmen die Vesle überschritten und die Bahnlinie bei Vime erreicht. Die Gruppe Wischura hat einen 20 Kilometer tiefen Keil in die feindliche Front getrieben.

Eine Bergfeste fällt.

Obgleich den Franzosen der Angriff bekannt war, werden sie hier und bei der Gruppe Conta von dem Sturm überrascht. Bei Pont Arcy fährt ein Lebensmittelzug in die deutschen Linien, bei Valluy wird ein Eisenbahngesäß samt Zug überfallen, und als abends die ersten Kompanien der Gruppe Conta trotz heftiger Gegenwehr herangefahrener Verstärkungen die Vesleperre niederzwingen, fällt ihnen bei Baslieux und Magneux ein

großes Munitionslager und ein vollbesetzter Munitionszug in die Hände. Die Gruppe hat morgens nach wirklamer Artillerievorbereitung die Positionen und den Bergfloss bei Craonne überzogen. Hartnäckig muß um den Winterberg gekämpft werden. Ebe die Divisionen die Vesle erreichen, sind in Handgranatenkämpfen Ortschaften zu säubern und Höhenzüge und Täler zu überwinden. Vesle und Kanal bilden, nachdem die hartnäckig verteidigten Brückentöpfe genommen sind, kein Hindernis. Die Gruppe liegt in der Nacht am Nordufer der Vesle.

Die Gruppe Schmettow kann den Vesleübergang nicht erzwingen. Die Engländer, die hier in Stellung liegen, leisten am ersten Tage jähren Widerstand. Besonders erbittert wird um den Viller-Berg gekämpft, auch südlich der Vesle muß um jeden Waldrand und um jedes Dorf in Nah- und Handgranatenkämpfen gerungen werden.

Die Armeeflügel sind auch am 28. Mai durch Planierung gefährdet und können ihre Ziele nicht erreichen. Bei der Gruppe Parich im Westen verlagert sich das Unerbittliche durch das starke Sperrfeuer der Franzosen. In den Tälern und auf den Höhenzügen muß um ein tiefgegliedertes Graben mit breiten Hindernissen, Blockhäusern und Unterständen erbittert gekämpft werden. Am Abend ist der Widerstand der Franzosen gebrochen. Die Tüme von Soissons liegen nur wenige Kilometer vor den eroberten Gräben. Ebe die Wiesenerhebung erreicht werden, muß Soissons fallen! Hinter beherzten Führern springen einzelne Abteilungen über die teilweise schon zerstörten Brüden in die Stadt, Kompanien folgen, vier Bataillone haben nachts die Brüden überschritten und sind teilweise bis zum Südrand vorgekommen. Da erreicht sie ein Gruppenbefehl, die Stadt zu räumen. Nur einige Kompanien sichern die Brüden, die Hauptkräfte müssen die Vesle wieder nach Norden überschreiten.

Vor dem rechten Flügel der Gruppe Wischura liegt ein äußerst jäh und gewandter Gegner. Er weicht keinen Schritt zurück und kämpft verblissen bis zum letzten Augenblick. Auch die Artillerie paßt auf jede Bewegung des Angreifers auf. Fort Condé fällt. Feindliche, auf Kraftwagen und Feldbahnen herangeführte Verstärkungen verzögern allerdings den Uebergang über Vesle und Vesle.

Gegen den Durck.

Um 3 Uhr nachmittags wird die Gruppe Wischura von einem Befehl der Obersten Heeresleitung erreicht, der dem in der vorhergehenden Nacht gestiegenen Entschluß auf Erweiterung des Angriffszieles entspricht. Da noch immer der Hauptteil der Reserven in Flandern belagert, soll der Angriff in die Linie Soissons-Ferme-en-Tardenois über den Durck fortgesetzt werden. Wohl kann die Gruppe überall die Vesle überschreiten, aber der Befehl erreicht die vordere Linie so spät, daß die von den Franzosen zur Sicherung von Paris angelegte starke Schutzstellung nur zum Teil genommen werden kann.

Bei der Gruppe Conta fällt Fismes nach hartnäckigem Ringen. Waldkämpfe, in denen das Bajonett und die Handgranate entscheiden, ermöglichen das Vordringen bis auf Arcis le Ponant. Die Gruppe Schmettow kann schließlich den Ring gegen Reims fester anziehen.

Der Zusammenbruch der für unnehmbar gehaltenen Höhe des Chemin des Dames hatte Betain mit schwerster Sorge erfüllt. Die in den ersten Tagen herangeführten Verstärkungen waren Reserven der 6. Armee. Dagegen weigerte sich noch am 27. Mai, Reserven der Flandernfront heranzuführen, er hatte den deutschen Angriff als Ablenkung erkannt. Erst die am 28. Mai in Erscheinung tretende Gefahr für die ganze Front zwischen Montdidier und Reims veranlagte ihn, einen Teil der Flandernreserve einzuleiten. Voraussichtlich sechs Divisionen heran. In diesem Tage verlangte die Oberste Heeresleitung härtesten Druck südlich von Soissons, um den Gegner zur Räumung des ganzen Geländes zwischen Vesle und Vesle zu zwingen und den Vorstoß der 18. Armee gegen Compiegne zu ermöglichen. Die 1. Armee wurde zur Vorlage eines Angriffsentwurfes zur Wegnahme von Reims aufgefordert. Die Hoffnungen der Obersten Heeresleitung richteten sich jetzt auf die Linie Montdidier-Ferme-en-Tardenois-Reims.

Entsprechend den neuen Weisungen liegt am 29. Mai die Hauptaufgabe bei der Gruppe Wischura, die südlich von Soissons stark angreifen, während die Gruppe Parich nördlich von Soissons vorbei gegen Südwesten auf Viller-Cotterets drücken soll. Dieser Druck kann sich im Laufe des Tages nur wenig auswirken, da bei den Fran-

zosen neben der Stützungsreserve bereits die Spitzen einer Flanderndivision eingreifen. Die drei Divisionen der Gruppe können nur in schweren, verlustreichen Kämpfen Schrittweise Gelände gewinnen, zumal Soissons erst am Abend genommen wird. Der rechte Flügel der Gruppe Wischura hängt bei Venizel fest, wo die Franzosen alle Höhenzüge geprengt haben und während der Nacht erst eine Brücke behelfsmäßig hergestellt werden konnte. So verzögert sich vor allem die Heranziehung der Artillerie. Trotzdem konnte die Gruppe in diesem schwierigen Gelände und unter starkem französischem Artilleriefeuer in der Mitte ihrer Front die Höhen westlich von Soissons-Hartenne erreichen und die erste Pariser Schutzstellung durchbrechen.

Auch bei der Gruppe Wischura erwacht sich die Pariser Stellung als ein starkes Hindernis. Durch hohe Kornfelder gedeckt, kommen die Bataillone bis auf 200 Meter an die Hindernisse heran, um dann durch mächtiges MG-Feuer niedergebungen zu werden. Bis an einer Stelle der Einbruch gelingt, und die Stellung ausgebaut wird. Es ist später Nachmittag, ehe dieses Hindernis überwunden ist.

Die Gruppe Conta kann dagegen wieder tief in die feindlichen Stellungen hineinstoßen und die eingeleiteten Verstärkungen werfen. Nachmittags muß der Franzose Ferme-en-Tardenois aufgeben. Auch die anderen Divisionen überschreiten den Durck und stoßen im Kampfe gegen Panzerwagen und Tanks gegen Südwesten vor. Nach sehr schweren Kämpfen erreicht auch die Gruppe Schmettow ihr Ziel jenseits der Vesle. Die Gruppe Wischura der 1. Armee drängt härter gegen Reims, und die Gruppe Reims, die aus gewissen Anzeichen schließen will, daß die Räumung von Reims bevorsteht, erhält die Erlaubnis zum Nachstoß. Vöthung wird genommen, aber der Stoß läuft fehl, denn der Gegner verteidigt Reims außerst hartnäckig.

Die Marne erreicht.

Am Abend des 29. Mai befahl die Oberste Heeresleitung, den Angriff gegen die Linie Montdidier-Dormans-Epernay fortzusetzen, die Marne nach Süden jedoch nicht zu überschreiten. Die Heeresgruppe verlangte, daß der Hauptdruck des Angriffs zwischen Soissons und Ferme-en-Tardenois liege. Die Front hatte sich von ursprünglich 60 Kilometer auf 100 Kilometer verlängert, den 21 deutschen Divisionen standen jetzt 21 des Gegners gegenüber.

In der Nacht zum 30. Mai räumt der Gegner seine Stellungen südlich der Vesle und am südlichen Ufer des Vesle-Kanals vor der 18. Armee. Dagegen ist er vor Soissons in keinen, von tiefen Drahthindernissen gesicherten Stollen, Unterständen und Maschinengewehr-Kalemmen so fest, daß die Gruppe Parich trotz verlustreicher Kämpfe und trotz Eroberung von Dörfern nicht entscheidend vorwärts kommt. Auch vor der Gruppe Wischura verstärkt sich der feindliche Widerstand. Ueberall treten die frisch herangeführten Reserven in die vordersten Linien. Dagegen kann die Gruppe Wischura, von der Artillerie gut unterstützt, den Gegner noch einmal zurück schlagen.

Bei der Gruppe Conta heißt das Ziel des Tages: die Marne! Nach dreistündiger Nachtruhe marschierte die 231. Inf.-Division, die bisher als Gruppenreserve folgte, morgens um 2 Uhr in die vordere Linie. Nur zwei Feldbatterien ist die Artillerie stark. Ohne Planen, bedingt geht es südwärts. Um 1.30 Uhr erreicht ein Bataillon des Inf.-Regt. 443 die Marne nordöstlich von Gland, eine halbe Stunde später sehen die Schützen des Regiments 444 den Fluß. Sie werden vom südlichen Ufer mit heftigem Feuer empfangen. Ihr Versuch, sich der Brüden zu bemächtigen, mißlingt. Die anderen Divisionen erreichen, da sie stärkeren Widerstand zu überwinden hatten, später den Fluß. Auch sie können die Brüden nicht sichern, die teilweise in die Luft gesprengt werden.

An diesem Tage weiß die Oberste Heeresleitung, daß der 3. und 4. Blücherangriff nicht erfolgreich ist. Noch hat den Abtransport der zwischen der Vesle und der Somme stehenden Reservenarmee befohlen. 50.000 Besatzung haben Franzosen und Engländer verloren, dazu 800 Gefangene und neben unübersehbarer Material mehr als tausend Maschinengewehre. Der deutsche Soldat hat sich in diesen vier Tagen wieder tapfer geschlagen.

Andererseits aber ist jetzt die Stochkraft der Deutschen am Punkt der Erschöpfung angelangt. Um den über alle Erwartung großen Erfolg strategisch auszunutzen, dazu fehlen die frischen Truppen.

K. W.

Singehen und ansehn:



Mod. Sommerkomplet aus Leinetta, mit farbiger Jacke, Kleid in weiß mit korallenfarbiger oder blaufarbiger Jacke, Kleid in mais mit rehrauner Jacke.. 35-

Sportrock aus Panama-Kunstleinen, mit Perlmutterknöpfen, naturfarbig u. marineblau 8⁹⁰
Sportbluse aus Kunstseiden - Punktavable, in hell- und dunkelgrundigen Farben 8⁵⁰

Sportl. Sommerkleid aus Leinetta, mit farbiger Stepperei, moderner Faltenrock, in weiß und in den Pastellfarben blau, beige und agavegrün 27⁵⁰

Defata
Deutsches Familien-Kaufhaus GmbH

Münster i. W., Ludgerstr. 93-109.
Telephon 22641/42

Jeder gut bedient!
Ob Sie nun die bekannte Zahlungsvereinfachung in Anspruch nehmen oder Barkauf vorziehen: die Defata bietet Ihnen alle Vorteile eines großen, leistungsstarken Hauses.

es lohnt sich!

